

## **Zweiter Saisonsieg für Fuchshain**

*FSV gewinnt auswärts gegen Hohnstätt mit 4:2*

Weil der Ligadino aus Hohnstätt momentan witterungsbedingt keine Heimspiele austragen kann, fand die Samstagspartie gegen Fuchshain in Trebsen statt. Die Gäste erhofften sich mit einem Dreier am HSV vorbeizuziehen, der wegen Punktabzuges durch Nichterfüllung des Schiedsrichtersolls in unmittelbare Reichweite gerückt war.

Für dieses Vorhaben wurde personalbedingt in der Abwehr umgebaut. Weil beide Torhüter fehlten, rückte der nominelle Feldspieler Grune zwischen die Pfosten. Statt ihm und des fehlenden Uhlrich komplettierten Hentzschel und Trauer die Abwehr. Der einzig angestammte Verteidiger Heruth war es aber, der mit seinem Fehler in der 22. Minute den vorläufigen Rückstand verursachte. Die Unentschlossenheit zwischen Ballannahme und Ballmitnahme führte zum Ballverlust an Collini, der schnell schaltete und für Fischer zum 1:0 auflegte. Die Antwort des FSV ließ nicht lange auf sich warten. In der 27. Minute fand Hohmann mit seinem Einwurf Pöhland, der den von hinten einlaufenden Zorn bediente. Der Ausgleich fiel also mit der ersten wirklich guten Gelegenheit – eine 100prozentige Chancenverwertung, welche die Fuchshainer sonst eher selten an den Tag legen. Apropos 100 Prozent: quasi mit dem Pausenpfiff flankte Greiling aus dem Halbfeld an den kurzen Pfosten, wo erneut Zorn lauerte. Gegen die eigene Laufrichtung versenkte die neue Fuchshainer Tormaschine das Leder in den Maschen. Das war nicht nur technisch anspruchsvoll, sondern auch richtig hübsch anzuschauen.

Der Knackpunkt des Spiels sollte kurz nach der Pause folgen. Träumten die Füchse in der jüngeren Vergangenheit genau in dieser Phase, so stellten sie diesmal die Weichen auf Auswärtssieg. Zunächst erlief Ackermann einen, sagen wir mal gewollten, Pass von Pfeßdorf in die Spitze und schob eiskalt zum 3:1 an Haase vorbei. Dann war es in der 50. Minute mal wieder Zorn, der eine Ecke von Hohmann völlig freistehend einnicken durfte. Die Reaktion des Torschützen: „Was ist denn heute los?“ Er wunderte sich nicht etwa über seinen exzellenten Treffer zum 2:1, bei dem er sich im Training beide Beine gebrochen hätte. Nein, er wunderte sich darüber, dass er ungedeckt, mit seinen geschätzten 2,30 Meter einen Kopfball versenkte. Die Stürmer soll mal einer verstehen...

Mit dem gemütlichen Vorsprung im Rücken lehnten sich die Fuchshainer für den Rest der Partie gehörig zurück. Das hätte durchaus nach hinten losgehen können, weil Hohnstätt per Foulelfmeter in der 58. Minute zum zweiten Tor kam und in der Folge das Gästetor belagerte. Die Bälle von der

Strafraumkante zischten aber entweder am Gehäuse vorbei oder wurden vom bärenstarken Grune dingfest gemacht. Den einzigen, dafür umso gefährlicheren Abschluss innerhalb des Sechszehners fischte er mit einem Glanzreflex aus der Ecke. Unnötig zu erwähnen, dass sich hier ein paar Akteure ganz sicher waren, den Ball, je nach Mannschaftszugehörigkeit, hinter oder vor der Kreidemarkierung gesehen zu haben. Ohne Torlinienkamera möchte ich mir da kein Urteil erlauben. Die letzte Aktion vor Abpfiff gehörte schließlich auch Grune, der einen präzise getretenen Freistoß mit den Fingerspitzen um den Pfosten lenkte. Damit blieb es beim hart erkämpften Erfolg der Fuchshainer.